

Die Historie des Blaumeier-Ateliers

Seit 1986 - Ein Teil von Bremen wie die Stadtmusikanten

Blaumeier entstand 1986 im Rahmen der Auflösung der Bremer Langzeitpsychiatrie Klinik Kloster Blankenburg. Im Anschluss an die erste „Blaue Karawane“ gründeten Student*innen der Uni Oldenburg und ehemalige Patient*innen gemeinsam das Blaumeier-Atelier in Bremen.

Seit damals treffen sich Menschen mit und ohne Beeinträchtigung oder Psychiatrieerfahrung in einem im Bremer Stadtteil Walle gelegenen Ateliergebäude, um gemeinsam in den Bereichen Theater, Maskenbau und –spiel, Musik, Literatur und Bildende Kunst künstlerisch tätig zu sein. 2005 konnte das Kursangebot durch analoge Fotografie und eine Schreibwerkstatt erweitert werden.



Blaumeier ist mit der Zeit Stück für Stück gewachsen. 1992/93 wurde das alte Ateliergebäude renoviert und damit die zur Verfügung stehende Fläche vergrößert. 2007 wurde die Fertigstellung eines neuen Gebäudekomplexes gefeiert, mit dem sich die Atelierfläche verdoppelt hat.

Aus dem anfangs über ABM-Stellen finanzierten Projekt ist ein reger Kulturbetrieb geworden. Fest angestellte Mitarbeiter*innen und befristet eingestellte freie Künstler*innen bieten, unterstützt von Praktikant*innen und ehrenamtlichen Helfer*innen, ein künstlerisches Kursprogramm an, an dem inzwischen mehr als 250 Personen in der Woche teilnehmen. Ausstellungen und Aufführungen des Blaumeier-Ateliers sind längst kein Geheimtipp mehr und finden auch international ihr Publikum.

Die 80iger Jahre und die Selbstbestimmung



Der Bremer Senat fasste 1981 den Beschluss, die Bremer Langzeitklinik Kloster Blankenburg aufzulösen. Ziel war der Umzug der Patient*innen in eigene vier Wände in Bremen.

Eine Gruppe von Studierenden und jungen Absolvent*innen der Uni Oldenburg unterstützte die Auflösung, indem sie Patient*innen ermöglichte, selbst zu malen, Masken zu bauen und Theater zu spielen. 1985 reisten ehemalige Patient*innen, Pfleger*innen und Studierenden in der ersten „Blauen Karawane“ durch mehrere Großpsychiatrien, um auf die unhaltbaren Lebensumstände in der Psychiatrie aufmerksam zu machen.

Zurück in Bremen trafen sich einige der Beteiligten im Bremer Kulturzentrum Schlachthof wöchentlich an zwei Nachmittagen zum Malen, Theaterspielen und Kaffeetrinken.

Ateliersgründung 1986

1986 stellte die „Initiative zur sozialen Rehabilitation“ einen Teil einer in einem Hinterhof gelegenen Lagerhalle zur Verfügung, der in Eigenarbeit zum Atelier umgebaut wurde. Jetzt konnte in der ganzen Woche künstlerisch gearbeitet werden. Theaterkurse, Maskenspiel und Malerei fanden hier mitunter zeitgleich in einem Raum statt.



Zu dieser Zeit nahmen rund 30 Teilnehmer*innen an den Kursen teil. 5 Mitarbeiter*innen wurden über ABM-Stellen finanziert, weitere arbeiteten ehrenamtlich. Dies war die Geburtsstunde des Blaumeier-Ateliers.

In den folgenden Jahren wuchs die Zahl der Teilnehmer*innen kontinuierlich. Theaterspektakel wie „Schwesterchen, was machst du – weinst du oder lachst du?“ und erste Ausstellungen wurden von der Öffentlichkeit begeistert aufgenommen.

1991 erhielt das Open-Air-Theaterspektakel „Jakobs Krönung“ in Dublin den internationalen Kulturpreis von EUCREA. Weitere Theaterstücke avancierten durch die Beteiligung der Maskenspieler*innen, Musiker*innen und Maler*innen zu großen Spektakeln und beeindruckenden Gesamtkunstwerken.

Die eigenen Atelierräume 1993

1993 wurde das mit der Unterstützung durch die „Aktion Mensch“ grundsanierte Ateliergebäude eingeweiht. Die Maler*innen freuten sich über einen eigenen Atelierraum, und eine eigene Maskenwerkstatt konnte eingerichtet werden.



Die Rockband „The Gummiband“ und der „Chor Don Bleu“ etablierten die Musik als festen Bestandteil des Programmangebots. „Fast Faust – Blaumeiers großes Goethöse“ begeisterte als großes, tourneefähiges Theaterstück das Publikum in Düsseldorf, Leipzig, Mainz, Hamburg, Bremen und sogar in London.

Es wächst und wächst – zwischen 1993 und 2007



Mit „Verrückt nach Paris“ eroberte Blaumeier schließlich auch die Kinoleinwand. Paula Kleine, Wolfgang Göttsch und Frank Grabski - drei Schauspieler*innen aus dem Blaumeier-Atelier - spielten neben etablierten Filmschauspielern die Hauptrollen.

In der Folge kam es immer häufiger zu Gastauftritten von Blaumeier-Schauspieler*innen in Filmproduktionen.

Die Maler*innen stellten 1998 und 2003 Bilder im Deutschen Generalkonsulat in New York aus.

Der Maskenbereich veranstaltete in den Jahren 2000 bis 2006 insgesamt sechs Mal die opulente „FreiNacht der Masken“. In einem kunstvoll gestalteten Park verzauberten bis zu 300 Maskenspieler*innen aus dem ganzen Bundesgebiet jeweils bis zu 7000 ZuschauerInnen.

Der Theaterbereich gründete 2003 ein festes Ensemble: 15 SchauspielerInnen nehmen seither an der langfristigen, professionellen Theaterarbeit teil.

Mit der Oper „Carmen“ brachten sie ihr erstes musikalisch umrahmte Theaterstück auf die Bühne und eropenerten die Publikumsherzen. Weitere Bühnproduktionen sollten folgen. Erfahren Sie mehr!

Raus aus dem Hinterhof- Ateliererweiterung 2007

Immer häufiger drohte das Atelier vor Aktivität zu platzen. Es war hinten und vorne zu eng. Probehallen und Ausweichquartiere mussten angemietet werden. Nach zwanzig Jahren im Hinterhof stand eine grundlegende Veränderung an. Die Unterstützung zahlreicher Sponsor*innen, Stiftungen und privater Spender*innen ermöglichte den Kauf des Ateliergebäudes und der angrenzenden Lagerhalle. An deren Stelle entstand ein barrierefreier Erweiterungsbau mit großem Theatersaal, Café, Bilderlager und Büro.



Mit der Einweihung des Neubaus im Jahr 2007 hat Blaumeier seine Position als Hinterhofprojekt auch nach außen hin sichtbar verlassen. Theaterstücke von Blaumeier werden als Gastspiel am Bremer Theater und an anderen großen Bühnen aufgeführt. Im eigenen Theatersaal finden regelmäßig Aufführungen statt.

Die Ausstellung „Von Häfen, Schiffen und viel Meer“ wurde im Programm der deutsch-lettischen Kulturtag O!VACIJA in Riga gezeigt. Am künstlerischen Programm nehmen über 250 Menschen mit und ohne Beeinträchtigung oder Psychiatrieerfahrung teil.

2015 ist das Blaumeier-Atelier Mitveranstalter des großen, internationalen Theaterfestivals „Mittenmang“ im Theater Bremen. Hier sind Theatergruppen zu Gast, die mit ihren Produktionen unterschiedliche, mitunter provokante Standpunkte zum Thema Inklusion und gesellschaftliches Miteinander vertreten.

Die inzwischen über 30-jährige Geschichte des Blaumeier-Ateliers wurde nicht zuletzt durch die regelmäßige finanzielle Unterstützung von 300 Fördermitglieder*innen und einer großen Zahl von Spender*innen ermöglicht. Um weiterhin integrative Kunst der Öffentlichkeit präsentieren zu können, ist Blaumeier auch in Zukunft auf Unterstützung angewiesen!

Ausgezeichnet



Blaumeier ist Preise wert.

Gewürdigt wurde das Atelier mehrfach. 2006 verlieh die bundesweite Initiative *für mich, für uns, für alle* dem Atelier den *Bürgerpreis für Ehrenamt*. Drei Jahre später erhielt Blaumeier den *Kultur- und Friedenspreis der Villa Ichon*, wurde 2011 mit dem *Stadtmusikantenpreis* und im Jahr 2015 mit dem *Diversity-Preis* ausgezeichnet.

